

WZO
Heimat erleben
Lesen Sie auch online in unserer kostenlosen App für iOS im App Store
Alle aktuellen Ausgaben jetzt noch schneller verfügbar.
Im App Store

Bunte Mischung aus Genuss und Brauchtum Seite 6-9

Das 17. Schwibbogen-Wifest hat seine Gäste mit gemütlichem Flair

Fast 3.000 Stimmen für den Kaiserstuhlpfad Seite 11

Publikum wählte ihn in der Kategorie Touren zu einem der beliebtesten Wanderwege Deutschlands.

Siehen die Schiedsrichter im Absiebt? Seite 13

WZO-Redakteur Thomas Gaess beleuchtet mit Schiedsrichtern und Funktionären die Situation vor Ort.

Zwiebelkuchentuft im Mittelstädtle Seite 13

Kulinarisches, edle Tropfen und Musik erwarten die Besucher beim Burkheimer Zwiebelkuchentest.

febon
Endingen | 07642-3357
www.febon.de
Häufig übersehen
100 Jahre Jubilar
limitiert auf 100 Exemplare
JUNGHANS UHREN

www.wzo.de Nr. 35 · Freitag, 30. August 2019 49. Jahrgang · Auflage: 19775 (END)

Auto Meyer
Ford
Preisunterstützung von bis zu **40%** 70 Jahre
Über 100 Fahrzeuge
So gut wie neu!
FINDEN SIE BEI UNS
Jahreswagen
Vorführwagen
Tageszulassungen
Werkstattdienstleistungen
*Preiskontrolliert und Prozent gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der Hersteller. Dieses Angebot ist nicht für alle Modelle geeignet.
70 Jahre Endingen | Telefon 01642-260880
Webseite: www.auto-meyer.com

Jeder Termin war ein Highlight für sich!

Weinprinzessin Katrin Schmidt resümiert mit dem Kaiserstühler Wochenbericht ihre Amtszeit

Königschaffhausen (vj). Gefühlt war es erst gestern, als Katrin Schmidt zur 62. Weinprinzessin für die Bereiche Kaiserstuhl und Tuniberg gekrönt wurde. Wie im Flug ist ein Jahr vergangen. In diesem durfte die Winzerin zahlreiche Höhepunkte, Herausforderungen und herzliche Begegnungen sammeln. Am heutigen Freitagabend gibt sie ihre Krone auf dem Breisacher Weinfest an ihre Nachfolgerin weiter. WZO-Berichterstatter Johannes Vogel zog mit Katrin Schmidt Bilanz über das vergangene Jahr.



Immer mit viel Spaß bei der Sache war Weinprinzessin Katrin Schmidt (Mitte) während ihrer gesamten Amtszeit, hier bei kürzlich stattgefundenen Sasbacher Winzerfest.

Welche Gefühle bewegen Sie, wenn Sie heute Ihre Insignien an Ihre Nachfolgerin übergeben?
Ich werde mich für die neu gewählte Weinprinzessin von Herzen freuen und wünsche ihr, dass sie ihr Amtsjahr mit ihrer Begeisterung für unsere zwei wunderschönen Weinbaubereiche, ihrem Charme und ihrer Herzlichkeit ausfüllen darf. Ich werde meinen Gefühlen freien Lauf lassen – das Jahr war einfach unbeschreiblich schön.

oder kulinarischen Weinproben gemacht. Was macht das jeweilige Weinfest oder die Weinbaugemeinde aus? Warum genau sollen die Leute zu dieser Veranstaltung kommen, was könnten sie verpassen? Bei Live-Schaltungen ins SWR3-Studio oder einem Live-Interview mit Annette Krause habe ich darauf vertraut die richtigen Worte zu finden. Aufregung gehört da dazu.

lange, modernste Prognosemodelle wie etwa Vitimeo. Wir arbeiten eng mit der Offiziälerberatung zusammen, um zielgerecht und just-in-time für gesunde Trauben im Weinberg zu sorgen. Wir Winzer sind Landschaftspfleger und -erhalter, wir arbeiten mit der Natur und nicht gegenseitig. Sie werden keinen Landwirt finden, der für das Bienensterben ist. Ja zu den Bienen und Insekten, aber NEIN zum Volksbegehren Kilian Schneider, der badische Weinbaupräsident, wird einem Volksantrag einreichen, der realistische Forderungen im sensiblen Umgang mit der Natur beinhaltet. Diesen werde ich mit gutem Gewissen unterstützen.

Durch Ihr Elternhaus wurde Ihnen der Bezug zum Weinbau ja quasi in die Wege gelegt. Ihre ältere Schwester Natascha war Bereichsweinprinzessin Kaiserstuhl/Tuniberg, Badische Weinkönigin und Deutsche Weinprinzessin. Haben Sie schon einmal über eine weitere Kandidatur als Weinherbin nachgedacht?

Ja, das habe ich. Ich möchte mir diesbezüglich alle Wege offen lassen und jetzt erst noch meine letzten Tage als Bereichsweinprinzessin genießen. Mir war es ein Anliegen, wenn möglich, alle Termine wahrzunehmen. Ich durfte die Kaiserstühler und Tuniburger so herzlich kennen lernen – es war mir eine Ehre, dieses Amt inne zu haben!

Da ist sicher nicht nur die Ausstrahlung, sondern auch Fingerspitzengefühl gefragt?

Ja, total. Lächeln und Winken gehört zum Amt einer Weinprinzessin dazu, keine Frage. Allerdings habe ich auch kritische Gespräche führen dürfen. Interessierte Festbesucher fragten mich, was denn die Arbeit eines Winzers beinhaltet, ob es da ein „Schema F“ gäbe. Und im Berliner Bundestag etwa fragte ich nach, wie die Abgeordneten zu deutschem Spätburgunder stehen und ob bei Sektempfängen Winzersekte ausgeschenkt werden.

Wie ernst nehmen Sie gerade die jüngsten Entwicklungen, die es beiden Seiten schwierig machen, einen goldenen Mittelweg zu finden?

Ich nehme das sehr ernst, da die Existenz unseres ganzen Berufsstandes auf dem Spiel steht. Die Diskussion wird von beiden Seiten sehr emotional geführt und für die Bevölkerung ist es sehr schwierig an sachliche und neutrale Fakten zu kommen. Besuche ich etwa die Internetseite von ProBiene, so erscheint direkt ein Video von Honigbienen, obwohl es ja um die Wildbienen geht. Dass die Wildbienen und Insekten beispielsweise bei unseren Weinbergsböschungen ideale Rückzugsbedingungen in den Lössböden finden, muss kommuniziert werden. Stimmen wie: „Dann gehe ich eben ins Ausland und beliere von dort Deutschland mit Lebensmitteln, das geht ja dank zahlreichen Abkommen und einer lockeren Landwirtschaftspolitik“ habe ich schon mehrfach vernommen. Ob das umweltfreundlicher und CO2-emissionsparender ist, lasse ich mal im Raum stehen. Ich möchte die Menschen dazu motivieren, mit den Winzern auf den kommenden Weinfesten ins Gespräch zu kommen. Eine Plakat- und Flyerkampagne ist in Planung.

Wie haben Sie es geschafft die Aufgaben im Weingut Köbeln, mit denen ich schwiegerelternlichen Obst- und Weinbaubetrieb und denen einer Weinprinzessin unter den Hut zu bekommen?

Hierbei war Kommunikation das A und O. Terminbuchungen vom Badischen Weinbauverband kamen meistens sehr früh, sodass ich planen konnte. Kein einziges Mal habe ich von Köbelnseim „Nein“ gehört, wo für ich unglaublich dankbar bin. Zu Hause hat meine Familie stressige Zeiten direkt mitbekommen und mir Freiräume geschaffen. Ohne diesen Rückhalt hätte ich das Amt so nicht ausführen können.

Das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ ist derzeit in aller Munde. Wie sehen Sie dazu?

Jeder, der eine Unterschrift unter dieses Volksbegehren setzt, sollte auch wissen, was das für Konsequenzen mit sich bringt. Gut gemeint ist nicht gleich gut gemacht. Im Klartext würde die Umsetzung des Volksbegehrens bedeuten: Kein Weinbau und Obstbau am ganzen Kaiserstuhl und in Teilen vom Tuniberg bereits über nächstes Jahr, also ab 2021, da unsere Bereiche zu zahlreichen Naturschutzgebieten zählen und diese laut dem Volksbegehren komplett „pestizidfrei“ werden sollen. Wir müssen die Bevölkerung aufklären, dass wir im Weinberg nicht die „Pest“ behandeln, sondern unsere einmalige Kulturlandschaft durch Pflanzenschutzmittel schützen, wie es der Name bereits sagt – sei es konventionell oder biologisch.

Mit Ihrem beruflichen Hintergrund dürfte es Ihnen nicht schwer gefallen sein, immer die richtigen Worte zu finden.

Bevor ich mit meinem Sonnenfänger zu einem Auftritt gefahren bin, habe ich mir im Voraus immer Gedanken um die richtigen Worte für die passende Eröffnungsgrede, Grußworte

Jeder Termin war ein Highlight für sich! Was ich nie vergessen werde ist der Moment, als ich zum ersten Mal an einem meiner acht Ortsschäpder vorbeigefahren bin, welche die Stadt Endingen mir zu Ehren aufgestellt hat. Da wurde mir so richtig bewusst: „Du bist es, die Leute stehen hinter Dir!“ Aber auch das Öffnen der ersten Flasche meines Prinzessinnenweins, einem Weißen Burgunder der Winzerergossenschaft Königschaffhausen-Kiechlingsbergen, war einfach nur genial. Solche Gefühle „pushen“ einen für das ganze Amtsjahr.

Können Sie jungen Frauen empfehlen, sich für ein solches Amt zu bewerben?

Einen gewissen weinaffinen, touristischen oder gastronomischen Hintergrund zum Weinbau sollte die Kandidatin, so wie es in der Ausschreibung des badischen Weinbauverbands steht, mitbringen. Jede Interessentin darf sich gerne bei mir melden, dann können wir bei einem Gläsle Burgunder über die Aufgaben einer Weinprinzessin reden.

Wie geht der Alltag nach Ende der Amtszeit bei Ihnen weiter?

Die Weinlese, also der Herbst, steht vor der Tür. Wir konzentrieren uns darauf den 2019er Jahrgang in den Keller einzulagern und daraus Weine zu keltern, die Trinkfreude hervorrufen.

Können Sie uns zum Abschluss verraten welche Ihre Lieblingsweine sind?

Während meinem Amtsjahr habe ich so viele tolle Weine probieren dürfen. Am meisten überzeugt haben mich die Weißen und Grauen Burgunder. Gerade, als es dieses Jahr so heiß war, war ein spritziger Weißburgunder oft in meinem Glas.

Ihr Schmolck Junge Stars Anaprechnerpartner
„Ich freue mich auf Sie.“
Jürgen Binkensauer
2020 Schmolck
Tel. 07638 4000-100
www.schmolck.de
Mercedes-Benz
Schmolck
Auto & Technik
Kauf & Verkauf

Cabaret Nightclub
Blue Angel
Barbesitz, 6
79306 Bruchsal
Tel. 07637 / 1970
www.blue-angel.de
Erotik-Live-Stripshows!
Mo-Sa 21-5 Uhr, So Ruhetag

Schaufenster der Woche:
Bio-IPA-Bier
Anette Seiler
Bierbrauerei Seiler
1,49
LITER
Angebot gültig
29.08.-11.09.19
Mo-Fr 9-19 Uhr
Sa, B-15 Uhr
Bruckmatten 12

KLINIK FÜR BIOKINEMATIK
SCHMERZFREI OHNE OPERATION.
VORTRAG AM 03.09.2019, 17 UHR IN DER KLINIK FÜR BIOKINEMATIK
Erfahren Sie mehr über die revolutionäre Therapie der Biokinematik: Neue Lebensqualität in kürzester Zeit und ohne Operation. Lassen Sie sich überzeugen.
Klinik für Biokinematik
Hörnar-Elmman-Allee 29-31
79189 Bad Krozingen
WWW.BIOKINEMATIK.DE
INFO@BIOKINEMATIK.DE
TELEFON: 07633 93321-0